

# Dem Fachkräftemangel entgegenwirken



Beim Detachieren lernen die Schüler den Umgang mit hochwertiger Markenware.

Fotos: Landesberufsschule Schrems

►► In der modernen Werkstatt lernen angehende Textilreiniger, ihr theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. Die niederösterreichische Landesberufsschule Schrems an der Grenze zu Tschechien bietet ihren Auszubildenden optimale Lernbedingungen. Schulleiterin Gertrude Marek legt in der Ausbildung jedoch nicht nur Wert auf fundierte Fachkenntnisse. „Gute Umgangsformen – darauf achten wir auch an der Schule selbst“, macht die Schulleiterin klar, die seit 1976 in Schrems tätig ist und die Schule seit 2006 führt. Die Berufsschüler erhalten nicht nur Unterricht in den Fächern ihres Lehrberufs, sondern werden auch im zwischenmenschlichen Bereich fit für das Berufsleben gemacht. Zur Ausbildung der Textilreiniger gehört beispielsweise, das Verkaufsgespräch zu üben und dem Kunden die frisch gereinigte Ware ansprechend zu präsentieren. Das kundengerechte Verhalten soll den Lehrlingen in Fleisch und Blut übergehen. „In die Reinigung kommt ausschließlich Markenware. Deren Qualität muss erhalten bleiben“, macht Gertrude Marek ihren Schülern klar.

Das Einzugsgebiet der Landesberufsschule ist groß: Außer Wien und Vorarlberg gehören bei den Textilreinigern alle übrigen sieben Bundesländer Österreichs zum Sprengel. Das bedeutet zum Teil weite Wege für die Schüler. Seit Gründung der Schule in den 50er Jahren gibt es deshalb auch ein Schülerheim. Hier wohnen die Auszubildenden aber nicht nur während der Unterrichtszeiten:



Der Praxisunterricht steht ganz oben auf dem Lehrplan.

„Wir bieten den Schülern auch am Wochenende Betreuung und Verpflegung“, erläutert die Schulleiterin. Für viele der auswärtigen Schüler lohnt es sich nicht, jedes Wochenende nach Hause zu fahren.

Begonnen hat die Geschichte der Landesberufsschule mit dem Ausbildungsgang für Steinmetze. Die Textilreiniger sind 1982 hinzugekommen. „Die kaufmännischen Berufe sichern die Existenz der Schule“, macht Gertrude

Marek klar. Derzeit werden in **Ausbildung fördern**

allen Jahrgängen 20 Textilreiniger ausgebildet. „Zu wenig“, wie die Schulleiterin konstatiert. Ständig ist sie daher bemüht, für die Ausbildung zu werben und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Erst kürzlich hat sie ein Motivationsschreiben an die Ausbildungsbetriebe verfasst. Eine gleiche Aktion für die Steinmetze im vergangenen Jahr war von Erfolg gekrönt. „Auch die politischen Maßnahmen sollten ein Anreiz sein“, meint sie weiter. Die Verbindung zwischen den Lehrbetrieben und der Schule ist der Leiterin ebenfalls wichtig. Deshalb nimmt sie an jeder Landesinnungstagung teil, um den Kontakt zu den Unternehmen zu pflegen.

In Schrems findet nicht nur der reguläre Berufsschulunterricht statt. Auch Lehrabschluss- und Meisterprüfungen sowie die jeweiligen Vorbereitungskurse werden in den Ferien angeboten. Daher ist die Schule das ganze Jahr über geöffnet. Die angehenden Textilreiniger und die Gesellen haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich ständig weiterzubilden. Zum Angebot gehört seit Oktober 2008 auch das Projekt „Lehre mit Matura“. Die Lehrlinge können während ihrer Ausbildungszeit zusätzliche Kurse belegen und so bis zum 20. Lebensjahr die Matura, vergleichbar mit dem deutschen Abitur, erlangen. Die Kurse dauern drei Jahre und finden zweimal in der Woche in den Abendstunden statt. Das fordert Durchhaltevermögen und Ehrgeiz bei den Schülern, wird aber gut angenommen. „Ich bin zutiefst überzeugt davon, dass dies ein wichtiger Baustein im Hinblick auf die duale Ausbildung ist“, sagt Gertrude Marek. Damit stünde den Lehrlingen auch der Weg zur

Hochschule offen. „Und das ist sicher keine Sackgasse.“ Auf der Studentafel der angehenden Textilreiniger stehen die Fächer politische Bildung, Deutsch und Kommunikation, berufsbezogenes

## Umfangreicher Stundenplan

Englisch, Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr, Rechnungswesen, Umwelttechnik, Fachkunde sowie die praktische Arbeit.

Insgesamt 1.260 Wochenstunden kommen so in der dreijährigen Ausbildungszeit zusammen. Auf Wunsch können die Schüler außerdem am Religionsunterricht und am Sport teilnehmen. In der Praxis üben sie beispielsweise, wie man sorgfältig ein Gewebe analysiert. Neben der Stofferkennung gehören die Fleckenerkennung und die Fleckenbehandlung, das händische und maschinelle Reinigen sowie das Bügeln und Ausfertigen zu den wichtigen Ausbildungsgegenständen.

Im Schuljahr 2007/2008 konnten die Textilreinigerklassen außerdem das Projekt „Lotus Fabrics“ umsetzen. Mit Unterstützung der Textilfirmen Eybl International und Backhausen & Söhne widmeten sich die Schüler dem Problem, bei der Reinigung von hochwertigen Textilien die Flammhemmung zu erhalten. Im Laufe einer umfangreichen Versuchsreihe fand sich schließlich die Lösung. Gearbeitet wurde dazu mit dem Wasch- und Detachiermittel Beiclean FDO Neu der Firma Beitlich. Betreut wurde das Projekt von den Fachlehrern Walter Gary, Andreas Anibas, Horst

## Nicht stehen bleiben

Preissler, Günther Hledik, Franz Glaser und von Gertrude

Marek. „Die Klasse war ganz begeistert“, lobte die Schulleiterin den Erfolg des Praxisprojekts. Für die Zukunft schließt Gertrude Marek ähnliche Projekte nicht aus. Auch Investitionen stehen an: So wird das Schülerheim für 5,5 Millionen Euro generalsaniert und einzelne Bereiche erhalten neue Ausstattungen. Die Werkstatt der Textilreiniger soll beispiels-

## INFORMATION | BUNDESINNUNG

### „Fashion Care“ vorgestellt

Das neue Qualitätssicherungssystem „Fashion Care“ der Europäischen Forschungsvereinigung Innovative Textilpflege (EFIT) wurde in Salzburg von Jürgen Tagge, Forschungsinstitut Hohenstein, vorgestellt.

Zu Gast war Bundesinnungsmeister Kommerzialrat Walter Imp, der sich vor Ort über das neue System informierte. Walter Imp freute sich, Bundesinnungsmeisterin Kommerzialrätin Annemarie Mölzer der Bundesinnung Bekleidungsbranche begrüßen zu können, die zeitgleich eine Landesinnungsmeisterkonferenz, ebenfalls in WIFI Salzburg, abhielt.



Magister Wolfgang Muth, Jürgen Tagge von den Hohensteiner Instituten und Bundesinnungsmeister Walter Imp (v.li.n.re.).

weise mit einem Bügelautomaten ausgerüstet werden. Die Schulleiterin achtet dabei auf eine gerechte Verteilung der Gelder, denn „niemand soll leer ausgehen!“ Schulerhalter ist das Bundesland Niederösterreich, das „oft auch über die Budgetgrenzen hinaus“ in die Landesberufsschule – und damit in die angehenden Fachkräfte – investiert. ◀

Sandra Küchler